Bund Schweizer Architekten BSA

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **19 (1932)**

Heft 5

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

das billige Kleinhaus, dem die Plankonkurrenz gilt. Um Entwürfe als Unterlagen für die Praxis zu bekommen, werden die Projekte mit verbindlichen Unternehmerofferten verlangt werden.

Als vor einem Jahre die «Lignum» gegründet wurde, fehlte es nicht an Stimmen, die ihr ein gewisses Schattendasein prophezeiten. Dem gegenüber steht heute die erfreuliche Tatsache, dass die Arbeitsgemeinschaft für das Holz eine wohlfundierte und hoffungsvolle Entwicklung genommen hat. Diese steht auf einer breiten Basis, denn Wissenschaft, Technik und Praxis sind in der «Lignum» durch hervorragende Vertreter ihres Faches vertreten.

J. B.

Bund Schweizer Architekten BSA

Generalversammlung des BSA 4. und 5. Juni 1932 in Basel

Die Ortsgruppe Basel hat für diese BSA.-Versammlung ein überaus verlockendes Programm zusammengestellt, und nach dem erhabenen Vorbild von Nikolaus Hartmann, der letztes Jahr in St. Moritz den BSA so grossartig bewirtete, wird die junge Basler Ortsgruppe es sich nicht nehmen lassen, das ihrige zur Verschönerung des Festes zu tun. Am Samstag findet im Schützenhaus in Basel ein gemeinsames Mittagessen statt und anschliessend am gleichen Ort die Generalversammlung. Am späteren Nachmittag fährt die ganze Festversammlung in Autocars nach Colmar, wo für Quartier und ein festliches Abendessen gesorgt wird. (Was letzteres im Elsass zu bedeuten hat, braucht Eingeweihten nicht gesagt zu werden. Die Ortsgruppe Basel wird noch obendrein für Unterhaltung sorgen.) Am Sonntag: Besichtigung der Stadt, später Abfahrt im Autocar in das vollständig erhaltene mittelalterliche Städtchen Riquewihr, dortselbst Frühschoppen, dann Abfahrt nach dem benachbarten Amerschwihr und Mittagessen im Hotel «Aux Armes de France» (mit den Fleurdelys natürlich — in Sachen Küche ist der überzeugteste Republikaner fürs ancien régime). Die Rückfahrt nach Basel erfolgt so rechtzeitig, dass die Abendzüge nach der Ost- und Südwestschweiz noch erreicht werden.

Für die Fahrt ins Elsass müssen die Teilnehmer gültige Reisepässe, jedoch kein besonderes französisches Visum besitzen. Für Mitglieder ohne Pässe, die sich rechtzeitig bei der OG. Basel anmelden, kann ein Kollektivpass besorgt werden.

Hinweise auf Sehenswürdigkeiten: Auf der Fahrt nach Colmar wird Ottmarsheim besucht. Sehr interessanter Zentralbau zu einem ehemaligen Benediktiner-Nonnenkloster gehörig, gegründet in der ersten Hälfte des XI. Jahrhunderts. Die Kirche geweiht 1049 von Papst Leo IX. Der Bau vielleicht etwas älter. Er wiederholt mit leichter Veränderung in reduziertem Maßstab mit vereinfachten Details die berühmte Pfalzkapelle Karls des Grossen zu Aachen. Ein achtseitiger innerer Kuppelraum von einem achtseitigen (in Aachen 16seitigen) Umgang in zwei Geschossen umgeben. Im Osten ebenfalls zweigeschossiges vorspringendes Altarhaus. Vielleicht ist die Kapelle die ehemalige Pfalzkapelle der Habsburgischen Landgrafen («Vorderösterreich»), da sonst Nonnenkirchen die Form einer Basilica mit Westempore haben.

Colmar: Zum Teil sehr schön erhaltenes mittelalterliches Stadtbild. Wichtige Bauten: Stiftskirche St. Martin, frühgotisch, erbaut nach 1263. Schöne Portale, berühmtes Altargemälde: Madonna im Rosenhag von Martin Schongauer; Dominikanerkirche Grundstein zum Chor 1283, sehr eindrucksvolles Beispiel der deutschen Minoritengotik, die im bewussten Gegensatz zu den überreich verzierten und gegliederten Kathedralen auf grösste Einfachheit und Strenge auch im Architektonischen Wert legt. Unterlindenmuseum in einem alten Kloster improvisiert: Schon als Anlage höchst reizvoll, darin der berühmte Isenheimer Altar von Matthias Grünewald, eine der grössten Leistungen der deutschen Spätgotik und der mittelalterlichen Malerei überhaupt.

(Angaben z. Teil nach Dehio.)

BSA Mitgliederaufnahme

Der Zentralvorstand hat in seiner Sitzung vom 30. April 1932 folgende Aufnahmen in den BSA beschlossen:

1. *Louis Vincent*, Genf, 5, Av. Théodore Flournay.
2. *Arnoldo Brenni*, Chef der Hochbausektion der P. T. T.-Verwaltung, Bern, Weststr. 29.
3. *Otto Walther*, Chef der technischen Sektion der Eidg. Baudirektion, Bern, Bantigerstr. 4.
4. *Josef Kaufmann*, Bern, Kapellenstr. 24.

Baukatalog 1932

Der neue Schweizer Baukatalog Jahrgang 1932 ist soeben erschienen. Gegen seine beiden Vorgänger mit 319 und 411 Seiten weist er die stattliche Vermehrung auf 500 Seiten auf: Schon dies allein ein Zeichen, dass sich die Idee durchsetzt. Im vorliegenden dritten Band haben sich nicht nur die eigentlichen Textbeiträge der Firmen vermehrt, sondern, was besonders dankenswert ist, auch die redaktionellen Normenblätter, Massangaben, mathematischen, physikalischen und Baukonstruktions-Tabellen, die nunmehr in deutscher und französischer Sprache erscheinen. Neu hinzugekommen sind beispielsweise Normalien zur Berechnung kubischer Einheits-

preise bei Hochbauten mit einem Verzeichnis effektiv ausgeführter Bauten.

Der Katalog wird immer mehr, wie dies auch die Absicht seiner Herausgeber ist, das Handbuch der Architekturbureaux und damit ganz von selbst die vorzüglichste Publikationsgelegenheit aller für die Baubranche in Betracht kommenden Firmen. Der Katalog wird bekanntlich vom Bund Schweizer Architekten BSA nur leihweise abgegeben und zwar unentgeltlich an alle Architektur- und Baufirmen, gegen eine jährliche Leihgebühr von Fr. 6.— an alle übrigen Interessenten. Alle Bezüger sind zur Rückgabe des vorjährigen Bandes verpflichtet. Redaktion des Baukataloges: Alfred Hässig, Arch. BSA, Zürich, Rämistrasse 5. *p. m.*

Schweizerischer Werkbund SWB

Ortsgruppe Zürich

Besichtigung des «Z»-Hauses und des Roxy-Kino. Der Versuch, SWB-Führungen auf Sonntag zu legen, hatte vollen Erfolg. Rund 40 Mitglieder folgten dem Rundgang unter Führung der Architekten Hubacher und Steiger durch Kino, Garage, Bureauräume und Wohngeschoss. Die spielfreie Zeit ermöglichte eine gründliche Besichtigung der mit den neuesten Apparaten ausgestatteten Filmkabine. Dass das verschiebbare Kinodach und die konsequent und zielbewusste Konstruktion Anklang fand, ist selbstverständlich. So ganz nebenbei erwies sich diese Grundstücksüberbauung als Schulbeispiel verfehlter, alter Strassenplanung. Durch die Führung der Strassenzüge nur nach Verkehrsüberlegungen sind so Hunderte von Baublöcken und Parzellen nicht nur in unserer Stadt entstanden, deren Ueberbauung sich nicht mit der wünschbaren Einfachheit durchführen lässt.

Führung durch die Ausstellung «Der neue Schulbau» im Kunstgewerbemuseum. Da die Stadt und die umliegenden Gemeinden noch vor einer Anzahl Schulbauten stehen, organisierte die Ortsgruppe eine Besichtigung der Ausstellung. Architekt Haefeli jun. hatte in liebenswürdiger Weise das erklärende Referat übernommen. Gleichsam als Ergänzung zu dieser Führung soll in nächster Zeit der neueste Zürcher Schulbau, nämlich das Kindergartengebäude in Wiedikon, besichtigt werden.

Ortsgruppe Aarau

Am 2. Mai fand sich die Ortsgruppe Aarau zu einer interessanten Diskussion über «Neues Bauen» zusammen. Architekt Hächler beantwortete in erster Linie die im Grossen Rat in der Spitaldebatte vorgebrachten Angriffe gegen die neuen Baumethoden und setzte sich gründlich mit den Voraussetzungen wirklich neuzeitlicher, guter Bauten auseinander. In der regen Diskussion zeigte sich vor allem das erfreuliche positive Interesse, das auch der Heimatschutz an diesen Fragen nimmt.

Ortsgruppe Luzern

Auf Veranlassung der Luzerner Ortsgruppe wurde es ermöglicht, das seinerzeit vom Münchner Bund zusammengestellte internationale Plakatmaterial aus dem Gebiete der Verkehrswerbung im Museum auf der Musegg während acht Tagen zu zeigen.

Ausstellung «Wohnbedarf» Stuttgart 1932

Für die Stuttgarter DWB-Ausstellung haben auf Veranlassung des SWB eine Anzahl Schweizerfirmen Material zur Verfügung gestellt. Die Schweizer Beteiligung umfasst in erster Linie Typenmöbel, elektrische Kocheinrichtungen, Aluminium-Kochutensilien, Porzellan, Bestecke und einige wenige Teppich- und Stoffmuster.

Sonderbare Ausschreibung

Der Verband des Detailhandels von Zürich und Umgebung publiziert durch sein Sekretariat einen Wettbewerb unter den im Bezirk Zürich wohnhaften Schweizer Künstlern zur Gewinnung eines Verbandszeichens. Dieses soll auf Drucksachen und als Schaufensteremblem Verwendung finden. Der von der Jury gewählte Entwurf geht gegen eine Entschädigung von ganzen 200 Fr. in den Besitz des DVZ über.

Mehr als sonderbar ist, dass sich ein richtiggehender Verband nicht scheut, die Künstler zur Teilnahme an einem derartigen Zerrbild von Wettbewerb aufzufordern. Die angegebene Entschädigung steht in einem so üblen Verhältnis zur verlangten Arbeit, dass man nicht einmal mehr von einem Missverhältnis sprechen kann. Eigentümlich ist, dass die Sekretariatsleitung aufs engste mit den Gewerbekreisen verbunden ist, von denen doch sonst der Gedanke an eine richtige Entschädigung handwerklicher Arbeit hochgehalten wird. *Str.*

Gegen den Schund im Kino

Ein stadtzürcherisches Blatt nimmt die nicht ganz freiwillige Absetzung eines deutschen, nationalistischen Films vom Spielplan zweier Kinos in Zürich und Basel zum Anlass, um eine Mobilisierung der Besucher gegen den Schund zu konstatieren. Hoffentlich hat das Blatt recht, denn es ist tatsächlich nicht einzusehen, wieso sich ein einigermassen vernünftiges Publikum die flauesten Militärschwänke und fadesten Liebesgeschichten immer wieder aufs neue braucht vorsetzen zu lassen. Damit aber die Kinobesitzer sich über das Urteil der Filmbetrachter klar werden, ist es wohl nötig, dass diese auch ihrer Mißstimmung eindeutigen Ausdruck geben.